

Anmeldung:

Online über:

www.pi-europe.eu

Kosten:

190 Euro pro Veranstaltungsblock
(inkl. Obst und Pausengetränke, Handouts)
Bei Buchung aller 6 Termine: 950 Euro

Rücktritt:

Es gelten die Schulungs- und Geschäftsbedingungen des Psychotraumatology Institute Europe

Die Veranstaltungen finden statt, wenn sich mindestens 12 Teilnehmer bis 14-Tage vor Veranstaltungsbeginn angemeldet haben.

Weitere Information:

info@pi-europe.eu

info@martinsack.de

Tel.: 0177/4611261

Literatur:

Sack, M., Gromes, B., Lempa, W.:
Traumatherapie 'light' - schonende Traumatherapie durch Ressourcenaktivierung während der Traumabearbeitung. Trauma und Gewalt 1 (2007), 214-222.

Dozenten:**PD Dr. med. Martin Sack (München)**

Facharzt für Psychosomatische Medizin, Dozent und Supervisor in Traumatherapie und EMDR, Leitender Oberarzt der Abteilung für Psychosomatik und Psychotherapie des Klinikums rechts der Isar, Technische Universität München

Barbara Gromes (München)

Dipl.-Kunsttherapeutin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, HP Psychotherapie (Erwachsene), Traumatherapie und EMDR mit Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen (DeGPT), tätig in eigener Praxis für Traumatherapie und Kunsttherapie, München

Dr. rer. biol. hum. Dipl. Psych. Wolfgang Lempa (Hannover)

Dozent und Supervisor in Verhaltenstherapie, tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie, Traumatherapie und EMDR, Psychoanalytiker, Leiter der Traumaambulanz der Abteilung Psychosomatik und Psychotherapie der Med. Hochschule Hannover

Helga Matthess (Duisburg)

Fachärztin für psychotherapeutische Medizin, Psychotherapie und Psychoanalyse. Mitbegründerin des Psychotraumatology Institute Europe (PIE), EMDR-Trainerin, Vorsitzende von Trauma-Aid (HAP-Deutschland), Mitglied des Ausbildungsteams des internationalen Trainingsprogramms der International Society for the Study of Trauma & Dissociation (ISSTD).

Rosi Nussgräber (Grönenbach)

Körpertherapeutin, Dipl. Sozialpädagogin. Ausbildung in Tanztherapie und Integrativer Bewegungstherapie (FPI). Als Körpertherapeutin in stationärer Psychotherapie tätig, Schwerpunkt Körperarbeit mit traumatisierten Menschen. Erfahrung in Yoga, Qi Gong und struktureller Körperarbeit

Jahresprogramm Traumatherapie 2009 in München

Leitung PD Dr. med. Martin Sack

Veranstaltet von der Traumaambulanz der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Klinikums rechts der Isar in Zusammenarbeit mit dem Psychotraumatology Institute Europe

Die Weiterbildungsangebote sind schulenübergreifend konzipiert und bauen inhaltlich aufeinander auf. Es können auch einzelne Module belegt werden. Die Vermittlung der Inhalte erfolgt praxisbezogen und unter aktiver Einbeziehung der Weiterbildungsteilnehmer. Traumatherapeutische Behandlungstechniken werden soweit möglich, mittels Videoaufzeichnungen demonstriert und in Kleingruppen praktisch geübt.

Zeit: jeweils Freitag 18.30 bis 21.45 und Samstag 9.00 bis 14.00, zusammen 10 Unterrichtseinheiten (Weiterbildungspunkte werden entsprechend beantragt)

Ort: Bibliothek der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Klinikums rechts der Isar, Langerstr. 3, 81675 München

3./4. April 2009

Diagnostik von Traumafolgestörungen

Dozent: Martin Sack

Sorgfältige Diagnostik ist die Grundlage einer guten Therapieplanung und hilft, Behandlungsfehler zu vermeiden. Folgende Verfahren werden detailliert behandelt:

- Diagnostik mit standardisierten Fragebögen (z.B. PTSS, PDS, IES, FDS)
- Interviewdiagnostik der PTBS ('Goldstandard' SKID-PTSD)
- Interviewdiagnostik dissoziativer Störungen (SKID-D) und komplexe PTBS (I-kPTBS)

Die Anwendung der Interviewdiagnostik wird gemeinsam am Videobeispiel trainiert.

19./20. Juni 2009:

Hilfe nach akuten Traumatisierungen

Dozenten: Martin Sack, Wolfgang Lempa

Akute Traumatisierungen führen nicht nur häufig zu schwerer Verstörung und hoher subjektiver Belastung mit Gefühlen von Angst, Hilflosigkeit und Entsetzen, sondern bergen auch das Risiko der Entwicklung chronischer Symptome einer posttraumatischen Belastungsstörung in sich. Es ist daher von hoher Bedeutung, Personen mit erhöhtem Risiko zur Entwicklung von posttraumatischen Symptomen zu erkennen, zu beraten und im Rahmen einer gestuften und auf die individuellen Bedürfnisse der Betroffenen zugeschnittenen Behandlungskette fachgerecht zu behandeln. Wir vermitteln einen Überblick über den aktuellen Wissensstand zur Prävention und Behandlung von akuten Traumafolgestörungen.

11./12. Juli 2009

Ressourcendiagnostik / Ressourcenaktivierung

Dozenten: Martin Sack, Wolfgang Lempa, Barbara Gromes

Wiederholte Traumatisierungen, besonders wenn diese in vulnerablen Entwicklungsphasen während der Kindheit geschehen, führen nicht nur häufig zu einem komplexen Bild an posttraumatischen Beschwerden, sondern typischerweise auch zu einem Defizit an persönlichen Ressourcen. Dies betrifft in besonderem Maße die Fähigkeit mit sich selbst fürsorglich und sorgsam umzugehen, aber auch Funktionen, wie die Fähigkeit zur Wahrnehmung und Regulation eigener Affekte sowie kommunikative Skills. Verfahren zur Diagnostik von persönlichen Ressourcen im Gespräch und per Fragebogen werden vorgestellt. Schwerpunkt ist eine Übersicht zu Behandlungstechniken, die eine gezielte Aktivierung individueller Ressourcen ermöglichen. Probleme bei der Ressourcenaktivierung werden genauso besprochen, wie Alternativen zu Imaginationsübungen.

18./19. September 2009:

Ressourcenorientierte Arbeit mit aggressiven Ich-Anteilen

Dozenten: Martin Sack, Helga Matthess

Häufig werden therapieboykottierende oder mit selbstschädigendem bzw. fremdschädigendem Verhalten assoziierte Ich-Anteile als hinderlich für die Behandlung angesehen. Wir möchten aktuelle Konzepte und Theoriemodelle zur Entstehung und zum psychotherapeutischen Umgang mit aggressiven Persönlichkeitsanteilen vorstellen und kontrovers diskutieren. Schwerpunkt der Weiterbildung ist die anschauliche Vermittlung von Strategien um (scheinbar) destruktive Ich-Anteile für die Therapie zu gewinnen und als Helfer nutzbar zu machen.

23./24. Oktober 2009:

Traumatherapie und Körper

Dozenten: Martin Sack, Rosi Nussgräber

Häufig sind Körperbeschwerden der Anlass, mit dem traumatisierte Patienten in die psychotherapeutische Behandlung kommen. Intrusive Körpererinnerungen weisen spezifisch auf den Zusammenhang mit Traumatisierungen hin. Möglichkeiten und Grenzen körpertherapeutischer Interventionen bei (komplex-)traumatisierten Patienten werden vorgestellt. Es wird dabei (auch praktisch übend) um stabilisierende, reorientierte und unterstützende Methoden gehen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Wahrnehmung und der Umgang mit eigenen körperlichen Übertragungsmomenten und Gegenübertragungsmomenten.

13./14. November 2009:

Schonende Traumatherapie

Dozenten: Martin Sack, Wolfgang Lempa, Barbara Gromes

Schonende Traumatherapietechniken zielen darauf, die Belastung während der Arbeit mit traumatischen Erinnerungen zu reduzieren und gleichzeitig eine Integration der traumatischen Erfahrung zu ermöglichen. Möglichkeiten, dieses Ziel zu erreichen, sind 1. Techniken, die eine Distanzierung vom emotionalen Gehalt der belastenden Erinnerungen erleichtern, 2. Verfahren, die Bewältigungsressourcen durch Aktivierung hilfreicher und unterstützender imaginativer Vorstellungen mobilisieren, und 3. Techniken zur Veränderung des traumatischen Narrativs in eine Geschichte mit positivem Ausgang. Im Workshop werden diese Behandlungsstrategien praxisnah und mit Videobeispielen vorgestellt und in ihrer Anwendung geübt.